

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1958)

Artikel: Was es auf einem Viehmarkt zu sehen gibt
Autor: Bikle, Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

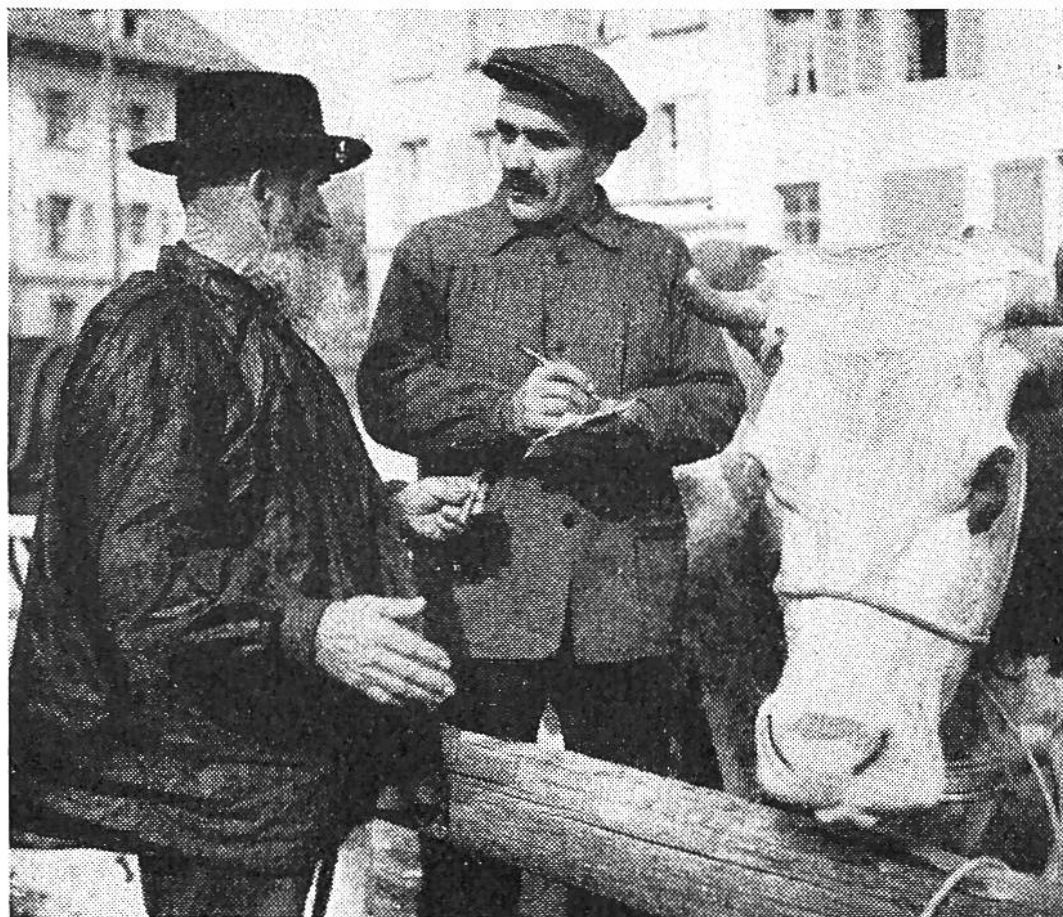


Was kostet dieses Pärchen Jäger?

WAS ES AUF EINEM VIEHMARKT ZU SEHEN GIBT

Der Besuch eines Viehmarktes vermittelt immer ein ganz besonderes Erlebnis. Je nach der Art des Marktes stehen oft Hunderte von Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Pferden, Ziegen und Schafen an die Latte gebunden. Auf dem «Säulimärit» quietscht es zudem ununterbrochen aus den Verschlagen mit den Ferkeln und Jagern (halbwüchsige Schweine). Auf unseren Viehmärkten haben sich aber auch viele altertümliche Formen des Handelsverkehrs erhalten, die den an sich schon lebhaften Marktbetrieb noch interessanter gestalten. Da gibt es für die Schulkinder immer viel Neues zu sehen. Nicht umsonst kennen die meisten Buben den Marktkalender ihres Wohnortes auswendig und sind an den Markttagen meist auf dem Marktplatz zu finden.

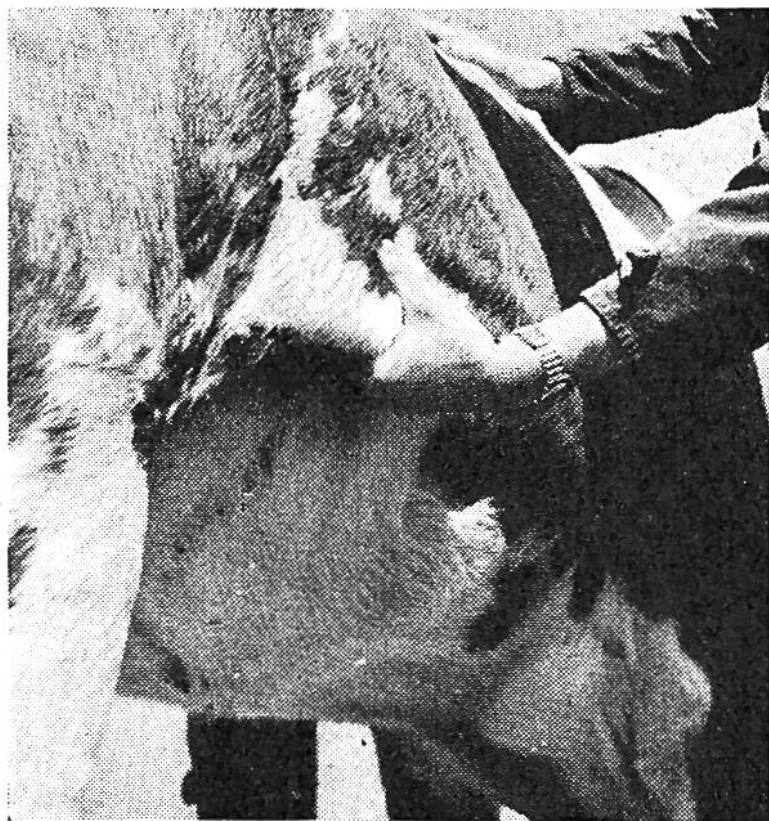
Auch bei gleichartigen Haustieren bestehen oft grosse Wertun-



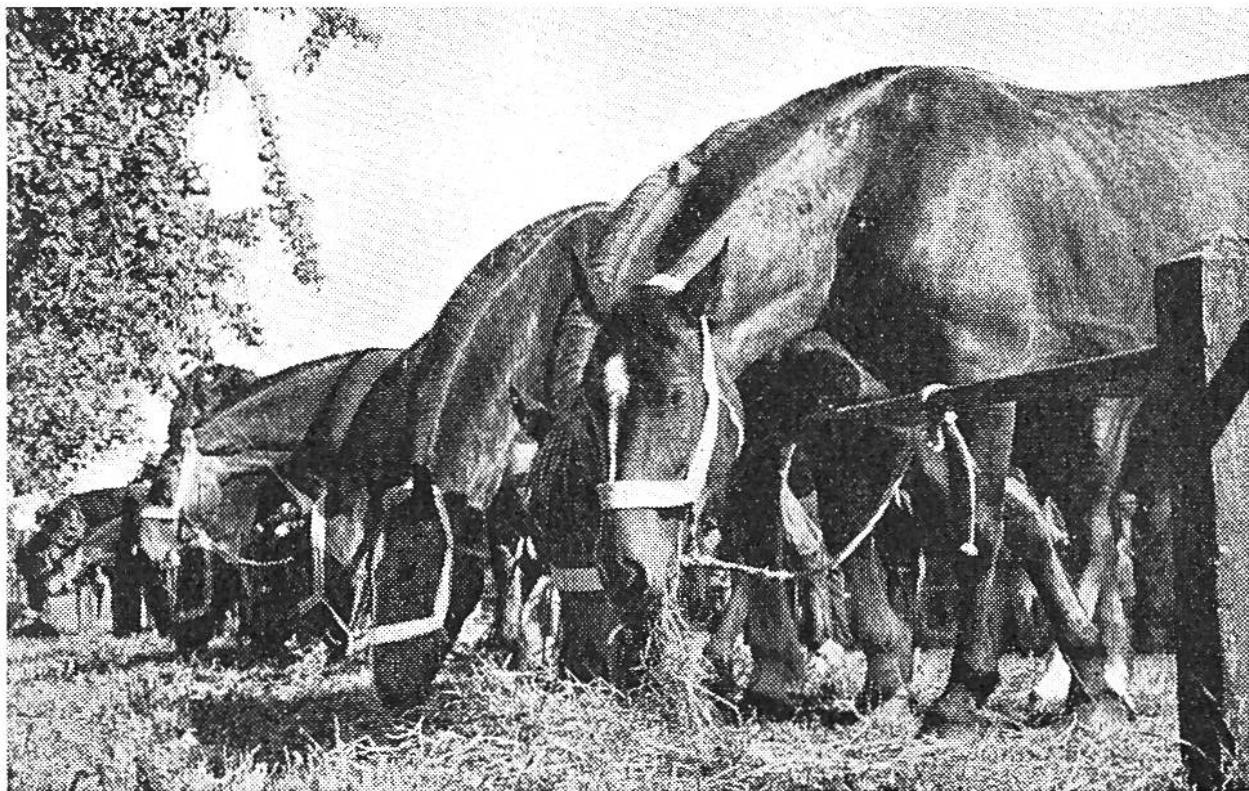
Viehhandel auf einem Markt im Berner Oberland.

terschiede von Tier zu Tier, was sich in entsprechenden Preisun-

terschieden ausdrückt. Beim Einkauf im Laden haben wir uns schon längst an feste Preise gewöhnt, die jedes Feilschen ausschliessen. Ganz anders im Viehhandel! Da ist das «Markten» um den Preis zwischen Käufer und Verkäufer heute noch wie vor Jahrhunderten üblich. Nach kürze-



Schlachtviehbeurteilung mit Hilfe der sog. «Metzgergriffe».



Mittagsverpflegung an einem Pferdemarkt.

rem oder längerem Handeln einigen sich die beiden Partner meist

auf einer mittleren Linie, wobei der abgeschlossene Handel, oft in Gegenwart von Zeugen, nach altem Brauch durch einen währschaften Handschlag bekräftigt wird. Der Käufer zahlt in der Regel bar und gibt auch noch ein Trinkgeld für den Melker, der das Tier bisher gepflegt hat. Der vorsichtige Käufer verlangt vor Abschluss des Handels ausserdem oft noch schriftliche Währschaft, dass das Tier «gesund und recht» sei,

Hat er wohl genügend Stockmass?





Am herbstlichen «Schafscheid» sucht der Eigentümer seine zur Sömmerung gegebenen Schafe heraus.

teilt fühlt. – Bei Zuchtvieh, Pferden, Ziegen, Schafen und Ferkeln wird meist «überhaupt» gehandelt, das heisst: der Handel dreht sich um den Preis des ganzen Tieres. Der Schlachtvieh-



handel wickelt sich jedoch um den Preis für ein Kilo Lebendgewicht ab, wobei der Mästungsgrad durch die «Metzgergriffe» abgeschätzt und das Tier auf einer geeichten Viehwaage gewogen wird. Wer im Viehhandel Erfolg haben will, muss ein guter Tierkenner sein und vor allem Augen und Ohren stets offen halten.

Arnold Bikle

Ein Handschlag bekräftigt den abgeschlossenen Handel.